

REPUBLIK ÖSTERREICH
Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Zl. 30.037/11-10/95

1010 Wien, den 15. Februar 1995

Stubenring 1

DVR: 0017001

Telefon: (0222) 711 00

Telex 111145 oder 111780

Telefax 7158255

P.S.K.Kto.Nr.: 05070.004

Auskunft:

-

Klappe: -

XIX. GP.-NR.

382 /AB

1995 -03- 17

204 451 1J

B E A N T W O R T U N G

der Parlamentarischen Anfrage der
 Abgeordneten Haller u.a. betreffend Mißverhältnis
 zwischen der Zahl arbeitsloser Jugendlicher
 und offener Lehrstellen in Tirol

Nr. 451/J

Frage 1:

Wie ist das Mißverhältnis zwischen den vielen arbeitslosen Jugendlichen und den vielen offenen Lehrstellen in Tirol zu erklären?

Antwort:

Ende Jänner 1995 waren in Tirol insgesamt 814 offene Lehrstellen gemeldet. Stellt man diesen 814 offenen Lehrstellen nun die Lehrstellensuchenden gegenüber, so waren dies insgesamt in Tirol 183.

Demnach steht eine relativ kleine Zahl von Lehrstellensuchenden einer relativ großen Zahl von offenen Lehrstellen gegenüber. Der Hauptgrund dafür, daß es offene Lehrstellen und - in einer wesentlich kleineren Zahl - Lehrstellensuchende gibt, liegt darin, daß Lehrstellen und Bewerber durch große örtliche Distanzen getrennt sind, aber auch, daß die Erwartungen der Lehrstellensuchenden und der Ausbildungsbetriebe nicht übereinstimmen.

- 2 -

Da jedoch in Ihrer Anfrage nicht von arbeitslosen Lehrstellen-suchenden - worin der engere Zusammenhang zu der von Ihnen aufgeworfenen Frage bestünde - die Rede ist, sondern generell von arbeitslosen Jugendlichen, möchte ich auch auf diesen Aspekt näher eingehen: Die für Lehrstellen primär in Frage kommende Gruppe der 15 bis 19-jährigen mit Pflichtschulabschluß umfaßt in Tirol Ende Jänner 1995 173 Jugendliche. Geht man aber nun davon aus, daß Lehrbetriebe größtenteils Lehrabrecher nicht akzeptieren, muß diese Zahl von Jugendlichen noch auf die 15 und 16-jährigen eingeschränkt werden, wobei dann nur noch 34 übrig bleiben.

Es kann also von einem Mißverhältnis zwischen "vielen arbeitslosen Jugendlichen" und "vielen offenen Lehrstellen" in Tirol nicht gesprochen werden.

Frage 2:

Welche Anstrengungen unternimmt das Arbeitsmarktservice Tirol, um vor allem die arbeitslosen Jugendlichen unter 19 Jahren auf die vielen offenen Lehrstellen zu vermitteln?

Antwort:

Das Arbeitsmarktservice Tirol bemüht sich vor allem, Jugendliche ohne Berufsausbildung für eine Berufsausbildung, insbesondere für eine Lehre, zu motivieren und, soweit notwendig, durch Berufsvorbereitung zu qualifizieren. So werden laufend "Berufsorientierungskurse für Jugendliche" durchgeführt, "Intensiv-Deutschkurse" für ausländische Jugendliche als Vorbereitung für eine Lehre in 16 ausgewählten "Mangelberufen" und "Vorbereitungskurse auf die Hauptschulexternistenprüfung" für Jugendliche ohne Hauptschulabschluß. Außerdem wird die Lehrstellenförderung für benachteiligte Jugendliche, für Mädchen in nichttraditionellen Berufen und für Lehrlinge über 19 Jahren eingesetzt.

In diesem Zusammenhang muß betont werden, daß Betriebe seit Sommer 1994 unter Mitwirkung durch das Arbeitsmarktservice rund 40.000 Lehrstellensuchende österreichweit in Ausbildung nahmen. Bei der Besetzung der noch verbliebenen offenen Lehrstellen spielt auch die verstärkte Mitwirkung der Lehrbetriebe eine große Rolle. Es

- 3 -

müßten sowohl Lehrstellensuchende, die andere Berufe als die angebotenen erlernen möchten und in entfernteren Regionen wohnen, für die verbliebenen Angebote durch zusätzliche Anreize gewonnen werden, als auch Lehrstellensuchende und Jugendliche mit Vermittlungseinschränkungen vermehrt in die Einstellungsüberlegungen der Lehrbetriebe einbezogen werden.

Es zeigt sich jedenfalls, daß die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten durch das Arbeitsmarktservice auch durch betriebliche Initiativen ergänzt werden müssen. Dies gilt insbesondere für arbeitslose Jugendliche unter 19 Jahren ohne weitere Ausbildung, die vielfach bereit wären, eine Lehrausbildung zu absolvieren, wenn - weil ihnen beispielsweise die Unterstützung durch die Eltern fehlt - die finanziellen Voraussetzungen besser wären.

Frage 3:

Woran liegt es, daß in anderen Bundesländern keine vergleichsweise große Zahl von Lehrstellen offen bleibt, obwohl Jugendliche arbeitslos sind?

Antwort:

Auch in anderen Bundesländern gibt es offene Lehrstellen in durchaus vergleichbaren Umfang. So hatten eine vergleichsweise große Zahl von Lehrstellen, die Ende Jänner offen waren, auch Niederösterreich mit 995 und Oberösterreich mit 877 Lehrstellen.

Der Bundesminister:

